



Stadtökologie • Wildtierforschung • Kommunikation
Wuhrstrasse 12, CH-8003 Zürich
www.swild.ch

**Medienmitteilung Februar 1997:
Integriertes Fuchsprojekt IFP, Grün Stadt Zürich und SWILD**

Füchse als neue Stadtbewohner

Start von INFOX - einer Informationskampagne über „Stadtfüchse“

In der Schweiz leben Rotfüchse zunehmend auch im Siedlungsgebiet. In einigen Städten gehören sie mittlerweile zum alltäglichen Bild. Die Anwesenheit dieses Raubtiers in unmittelbarer Nähe des Menschen fasziniert. Die Thematik ist jedoch auch wegen der auf den Menschen übertragbaren Krankheiten brisant. Im Rahmen eines interdisziplinären Projektes soll das Phänomen aus verschiedenen Perspektiven untersucht werden. Zusammen mit Fernsehen und Radio beginnt eine Informationskampagne.

In den letzten zehn Jahren hat die Population des Rotfuchses in der Schweiz stark - schätzungsweise um das vier- bis fünffache - zugenommen. Obwohl in der Schweiz jährlich über 40'000 Füchse geschossen werden, nehmen die Bestände weiter zu. Der markanteste Anstieg erfolgt erstaunlicherweise in städtischen Fuchspopulationen. In Städten wie Zürich, Basel oder Genf werden Füchse immer häufiger mitten im Wohngebiet angetroffen !

Beim Stadtforstamt Zürich trafen in den letzten Jahren immer mehr Anfragen, Meldungen oder Reklamationen wegen Füchsen aus der Bevölkerung ein.

Viele Stadtbewohner sind bei Begegnungen mit diesem Wildtier fasziniert. Die Präsenz im Siedlungsraum führt aber wegen Lärm, Verlusten von Kleintieren und verschiedener Krankheiten, z.B. Tollwut oder alveolärer Echinokokkose (Fuchsbandwurm), auch zu Verunsicherung und zu Forderungen nach Abschüssen.

Die Ursachen für die Zunahme der Fuchspopulationen sind noch weitgehend unklar. Zudem bestehen heute noch keine exakten Methoden, um die Entwicklung der Fuchsbestände erfassen zu können. Man weiss nicht, ob sogenannte „Stadtfüchse“ vom Land einwandernde Füchse sind oder dauernd in der Stadt leben. Unklar ist auch die Bedeutung von verschiedenen vom Fuchs auf den Menschen übertragbaren Krankheiten im Siedlungsgebiet sowie die Notwendigkeit und Wirksamkeit verschiedener Kontrollmassnahmen.

Stark zurückgegangen ist die Gefahr von Tollwut. In der Schweiz sind seit fast einem Jahr keine Fälle von Tollwut bei Füchsen mehr entdeckt worden.



Stadtökologie • Wildtierforschung • Kommunikation
Wuhrstrasse 12, CH-8003 Zürich
www.swild.ch

Im Rahmen des „Integrierten Fuchsprojektes“ sollen in der Schweiz in den nächsten drei Jahren die Dynamik der Fuchspopulationen und deren Konsequenzen interdisziplinär untersucht werden. Am breit abgestützten Projekt beteiligen sich das Stadtforstamt Zürich, das Zoologische Museum und das Institut für Parasitologie der Universität Zürich, die Schweizerische Tollwutzentrale an der Universität Bern, die Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) sowie die Arbeitsgemeinschaft Stadtökologie Zürich. Das Projekt wird vom Schweizerischen Nationalfonds, der WSL sowie von diversen privaten Institutionen und Firmen finanziell unterstützt.

In Zürich werden ökologische und parasitologische Fragen untersucht. Dabei werden auch einzelne Füchse mit einem Senderhalsband markiert und auf ihren nächtlichen Streifzügen beobachtet. In Testgebieten im Mittelland, in den Alpen und im Jura werden neue Methoden zur Überwachung von Fuchspopulationen entwickelt (Monitoring). Die Einstellung der Bevölkerung gegenüber diesem verbreiteten Raubtier wird in einer sozialwissenschaftlichen Studie untersucht. Eine breite Informationskampagne (INFOX) soll über die Forschungsarbeiten berichten und der Bevölkerung die Resultate der Untersuchungen zugänglich machen.